



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Kirchenrestaurierung von Schattwald

31.10.1985

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.10.15

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-2787](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-2787)

31. Oktober 1985, 9.30 Uhr, Schattwald, Kirchenrestaurierung

Eine Kirchenrestaurierung ist ein schönes Fest, das eine lange, lange Vorbereitung hat, vor dem viele Opfer, Mühen und Spenden stehen. Eine Kirchenrestaurierung ist wahrhaftig kein billiges Fest. Und wenn es soweit ist, wie eben heute hier in Schattwald, dann ist eine Stunde da zum **D a n k e n** und zum **D e n k e n**.

1. Zum Danken ...

2. Zum Denken:

Halten wir ein wenig in besinnlicher Weise inne. Vieles von dem, was bei einer Restaurierung sich tut, hat sozusagen einen hintergründigen, einen symbolischen Wert.

a) Der gefährlichste Feind jedes Kirchenbaus ist die **F e u c h t i g k e i t**. Darum heißt es Mauern trocken legen, Abzug fürs Wasser schaffen, Dach, Türen und Fenster in Ordnung bringen. Die Feuchtigkeit sickert ja allmählich ein, zerfrißt Mauern, läßt Dachbalken faulen, zerstört Fresken. Man muß sich gegen diesen Feind **F e u c h t i g k e i t** wehren, und man muß für die rechte **L ü f - t u n g** sorgen.

Wofür könnte das ein Zeichen sein? Die zerstörende Feuchtigkeit ist ein Symbol des **n e g a t i v e n** **Z e i t g e i s t e s**. Es gibt ihn, und er dringt durch tausend Poren in uns ein: Materialistische Grundeinstellungen, auflösende Tendenzen in Sachen Ehe, bequeme Auffassungen für das Verhalten vor der Ehe. Man sucht und findet leicht Leute, die im Sinne des Zeitgeistes alles begründen. Und in guten Zeiten besteht sowieso die Neigung: Christsein ja, aber nur, solange es leicht geht. Jede Zeit hat ihre Feuchtigkeit, ihre Beschränkung und ihre Irrtümer. Frühere Zeiten hatten sie auch. Es war nicht besser. Die Probleme verschoben sich. Aber wir müssen die Mauern, will sagen unsere Grundüberzeugungen, trockenlegen, und wir müssen aufpassen, daß es uns nicht ins Innere hereinregnet. Jede Zeit hat aber auch ihren **p o s i t i v e n**, ihren guten Geist. Und darum heißt es in der Kirche lüften, sich dem Guten öffnen. Denken wir nur an die Hilfsbereitschaft, an das größere Sozialverständnis, an religiöses Erwachen, an Friedensliebe. Also **L ü f t e n**! Es gibt auch Kräfte in der Kirche, die die Kirche vor jedem neuen Wehen des Geistes abschirmen wollen. Das gibt dann eben eine dumpfe, muffige Kirche, in der es nur nach Moder und nach Gestern riecht. (Johannes XXIII. - Fenster auf, Lefebvre Fenster zu!)

b) Uns das zweite, das mir bei Kirchenrenovierungen heute zu denken gibt, das sind die ausgezeichneten Restauratoren, die wir heute besitzen. Diese Kunst hat sich so entwickelt, daß viele Kirchen froh sein müssen, daß sie erst jetzt renoviert wurden. Noch nie hat man so sorgfältig, schonend, einführend aus Alt Neu gemacht. Noch nie konnte man auf so raffinierte Weise verdunkelte, beschädigte Bilder wieder zum Strahlen und Leuchten bringen wie heute.

Ich denke mir, daß die Kirche, liebe Gläubige, heute auch in anderer Hinsicht hervorragende Restauratoren bräuchte. Menschen, die die alten Wahrheiten meisterhaft zum Leuchten bringen, die Mißverständnisse ausräumen und den eigentlichen Sinn der überlieferten Bilder und Schönheiten zum Strahlen bringen können. Ich meine, daß die Kirche gute Verkünder, Prediger, Religionslehrer, Journalisten, Fernsehvertreter, Firmhelfer, Erstkommunionmütter, Väter und Mütter braucht, die die große alte Wahrheit in neuem Glanz weitergeben können, interessant und tief zugleich. Ich denke mir oft in den schönen Kirchen Tirols: Herr, schenke Deiner Kirche heute gute Restauratoren, die die Bilder der großen Wahrheiten wieder zum Leuchten bringen und sichtbar machen!

c) Und das dritte, das mir Anlaß zu denken gibt, ist der **G l a n z** der Tiroler Kirchen. Unsere Kirchen haben etwas Strahlendes, Frohes, wie mir eben ein Gast aus England ganz begeistert gesagt hat. Wißt ihr, was bei uns Christen strahlen müßte? - **D i e** **G l a u b e n s f r e u d e**! Wir brauchen uns mit unserem Glauben wirklich nicht zu verstecken. Er schenkt uns ja Dinge, die in dieser Welt sonst nicht zu finden sind: Er gibt dem Leben **S i n n** - viele verzweifeln an der Sinnlosigkeit. Er schenkt **H a l t**, in allen schweren Stunden. Er gibt **G e b o r g e n h e i t** in einem ewigen Du. Er bringt **V e r - z e i h u n g** in der Schuld. Er bringt eine **D y n a m i k** der Liebe in die Welt in tausend Formen und Initiativen.